



Abend-

Zeitung.

292.

Dienstag, am 7. December 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

### Dem Vaterlande.

Es ist ein hoher Name: „Vaterland!“  
Zu großer That vermag er zu erheben.  
Um Tausende schlingt er ein geistig Band;  
Zu Einem Ziele lenkt er Aller Streben.  
Verschieden war sind Amt, Beruf und Stand,  
Doch Ein Gesetz ward Allen gleich gegeben!  
Von ihm befreit kein Alter, kein Geschlecht:  
Verehere Gott und achte Licht und Recht!

Das Heil der Völker schirmt Religion!  
Sie ist der Fels, auf den die Edlen bauen.  
Fest steht durch sie die Hütte und der Thron;  
Wo sie gebet, herrscht Liebe und Vertrauen.  
Nur sie gewährt den reichsten, schönsten Lohn;  
Der Friede weilt in ihrer Freunde Gauen.  
Auf solch ein Land, geweiht zum Gotteshaus,  
Strömt ew'ge Huld des Segens Fülle aus.

Gott ist das Licht! Er schuf der Sonne Pracht;  
Ihr Glanz erfüllt den weiten Kreis der Erde.  
Der Wahrheit Strahl verscheucht des Irthums  
Nacht,

Damit es hell im Reich der Geister werde.  
Wo sie erscheint, da stürzt des Truges Macht,  
Der Völker Schmach und drückende Beschwerde.  
So wenig als die Sonn' in ihrem Lauf,  
Hält Menschenarm den Sieg der Wahrheit auf.

Die Sterne wandeln durch des Himmels Zelt;  
Doch müssen sie in festen Bahnen wallen.  
Der Geist der Ordnung ist's, der sie erhält;  
Sie würden sonst aus ihren Höhen fallen.

Dies Grundgebot beschützt den Bau der Welt;  
Der Schöpfer gab es auch den Völkern allen.  
Wer des Gesetzes Würde stolz verkennet,  
Der ist noch Sklav, obgleich er frei sich nennt.

Und so vernimm, o Land, das mich gebar,  
Des Sängers Wunsch in feierlicher Stunde:  
Sei Gott getreu, der stets Dir gnädig war,  
Den Vätern gleich und fest mit ihm im Bunde.  
Es leuchte Dir die Wahrheit hell und klar;  
Bekenne Dich zu ihr mit Herz und Munde.  
Mit Recht und Pflicht und Ordnung im Verein,  
So wirst Du frei und stark und glücklich seyn!

Hohlfeldt.

### That und Folge.

(Fortsetzung.)

Mathilde eilte ihrem Bruder, den sie kommen sah, in den Vorsaal entgegen. Ihn hatten die Hoffnung und der Wein, die Sehnsucht und der Freudengeist verklärt, der an der Gastafel der drei Könige waltete, die Schwester gleich dagegen dem erschreckenden Gegensatz dieser Stimmung.

Ich sehe Dir es an, sagte er: der böse Feind verdarb mir die Freude — Emma ist kränker — wohl in Gefahr — oder gar dahin? Mein armer Eisholm! Er verginge dann!

Sie ist nicht kränker als am Morgen, erwiederte das Fräulein: und schläft sanft, Dich aber sucht seit Stunden ein Bedienter überall vergebens — ein an-